

Weihnachtsbrief 2021 der Franziskusschwestern aus der Region Peru

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn:

Wir befinden uns immer noch in einer Zeit der Ungewissheit, der Unsicherheit wegen der COVID-19-Pandemie; in unserem Land auch wegen der politischen Situation; aber mit Gottes Hilfe stellen wir uns weiterhin den Herausforderungen, denen wir Tag für Tag begeben.



In diesem Jahr haben wir mit großer Freude das 40-jährige und das 25-jährige Ordensjubiläum einiger unserer Schwestern gefeiert und Gott von ganzem Herzen für ihre bedingungslose Liebe und Treue gedankt, auch für die 40-jährige Präsenz als Kongregation in der Stadt Huánuco, wo wir die Schule "Sta. Elizabeth" betreiben und das Kinderheim "Sta. Maria von Guadalupe" der Jugendfürsorge, unterstützen. Seit 20 Jahren haben wir in Sta. Anita eine

Gemeinschaft, von wo aus wir die Leitung und die pastorale Arbeit in der Schule 101 "Shuji Kitamura" durch ein Abkommen mit dem Staat durchführen.

Die Anwesenheit unserer Kongregation an einem Ort entspricht einem Plan Gottes, ein Plan, der von den Schwestern großzügig unterstützt wurde. Ein Plan, dessen Protagonist Gott ist. Sich zu bedanken ist wenig, aber es ist alles, denn es ist das Größte, was ein Mensch sagen kann. Wir haben uns bei allen Menschen und Schwestern bedankt, die diese Präsenz der Kongregation in Huánuco und in Sta. Anita ermöglicht haben. Im Vertrauen auf Gott sagen wir: "Weiter so, säen wir weiter Frieden und Heil, wo Gott uns ruft, er wird dafür sorgen".

Die Herausforderung für die Schulen besteht nun in der Rückkehr zum Präsenzunterricht, da alle Vorschriften erfüllt werden müssen. Die Notwendigkeit, alles Nötige in die Wege zu leiten, veranlasst uns, unser Gebet zu intensivieren, dass mit Gottes Hilfe und seinem Schutz kein Schüler oder Mitarbeiter infiziert wird, denn das würde bedeuten, dass die Schulen wieder geschlossen werden müssten.

Im Januar 2022 werden wir unser V. Regionalkapitel feiern, bei dem die neue Regionalleitung gewählt wird. Ich bitte Sie, uns mit Ihrem Gebet zu begleiten. Das Motto unseres Kapitels lautet: "Franziskusschwestern auf dem Weg als missionarische Jüngerinnen der Barmherzigkeit für die universelle Geschwisterlichkeit".

Der Erlöser der Welt ist vom Himmel herabgestiegen, lasst uns frohlocken! In der Nacht von Bethlehem ertönte diese Verkündigung voll tiefer Freude. Heute bekräftigt die Kirche dies mit neuer Freude: Der Erlöser ist für uns geboren! Eine Welle der Zärtlichkeit und Hoffnung erfüllt unsere Herzen, zusammen mit einem tiefen Bedürfnis nach Freude und Frieden.

In der Krippe betrachten wir denjenigen, der sich seiner göttlichen Herrlichkeit entledigt hat, um arm zu werden, bewegt von der Liebe zu den Menschen. Neben der Krippe erinnert uns der Weihnachtsbaum mit seinen funkelnden Lichtern daran, dass mit der Geburt Jesu der Baum des Lebens in der Wüste der Menschheit neu erblüht.



"Rette uns, Jesus, Fürst des Friedens, vor den großen Übeln, die die Menschheit heimsuchen. Bewahre uns vor Kriegen, vor bewaffneten Konflikten und vor so vielen Formen von Gewalt die schwache und verletzte Menschen quälen. Bewahre uns vor der Entmutigung, den Weg des Friedens zu beschreiten, der zwar schwierig, aber möglich und daher notwendig ist. Und du, Maria, Mutter der Liebe, die du das Geheimnis der Weihnacht bewahrst, lass uns in dem Kind, das du in deinen Armen hältst, den angekündigten Erlöser erkennen, der allen Freude, Hoffnung und Frieden bringt". (Papst Johannes Paul II.)

Liebe Brüder und Schwestern, wir sind dazu berufen, die Botschaft des Evangeliums mit Freude zu bezeugen, und so wollen wir Ihnen wie jedes Jahr unsere Erfahrungen in unserem Apostolat hier in der Region Peru mitteilen. Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihre großzügige Unterstützung. Mit Ihrer Hilfe können wir uns mit so vielen Menschen (Kindern, Jugendlichen, Familien, Kranken ...) solidarisch zeigen, die unsere Hilfe und Liebe brauchen, wir können sie lächeln sehen, ihre Herzen voller Hoffnung und Dankbarkeit spüren, wir können ihren Glauben an Gott stärken, ihr christliches Engagement erneuern ... Möge Gott jeden von Ihnen und Ihre Familie segnen und Ihre Solidarität belohnen; und möge Maria, die Mutter Gottes und unsere Mutter, uns immer begleiten, damit wir unserer christlichen Berufung treu bleiben.

Im Namen der Franziskusschwestern von Vierzehnheiligen in der Region Peru danke ich Ihnen von ganzem Herzen und wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2022.

Sr. María Fanny Terán



Convento Santa Maria Goretti

Frieden und Heil!

Am Ende des Jahres wollen wir Gott für all das danken, was wir erlebt haben, und mit euch einige Erfahrungen unseres täglichen Weges in diesem Jahr 2021 teilen.



Unsere Gemeinschaft befindet sich im Stadtteil La Victoria, einem sehr beliebten Viertel, da hier die Textilindustrie stark vertreten ist und die Menschen aus dem ganzen Land zum Einkaufen kommen. Die Menschen vor Ort sind jedoch arm und viele von ihnen sind im Straßen- und Kleingewerbe tätig, um zu überleben. Dies ist die soziale Realität, die uns umgibt, in der wir unser Leben und unseren Auftrag in Schwesterlichkeit teilen.

Mehr als ein Jahr nach Beginn der Pandemie klopf sie immer noch an die Türen von Millionen von Menschen und bringt Leid, Tod und vor allem Armut mit sich. Peru ist eines der Länder, die am stärksten von der Gesundheitskrise betroffen sind, und das



betrifft uns alle, vor allem

diejenigen, die ohnehin schon in einer Situation der Unsicherheit, Verwundbarkeit und Ausgrenzung leben.

Aufgrund der wegen COVID 19 ergriffenen Maßnahmen zur Vermeidung einer Ansteckung und aller Protokolle, die mit der Wiedereröffnung der Räume für Kinder und Erwachsene verbunden sind, konnten wir unsere sozialen



und pastoralen Hilfsprojekte nicht wieder aufnehmen. Unter diesen Umständen haben wir uns entschieden, weiterhin solidarisch, verantwortungsbewusst und großzügig jeden zu unterstützen, der an die Tür unseres Klosters klopft.

Die Liebe veranlasst uns, weiterhin mit den Menschen zu teilen, die nicht über die wirtschaftlichen Mittel verfügen, um Grundnahrungsmittel zu sich nach Hause zu bringen. Deshalb zeigen wir unsere Solidarität, indem wir ihnen Grundnahrungsmittelpakete mit Reis, Zucker, Milch, vier Gemüsesorten, Haferflocken, Nudeln und Thunfisch in Dosen geben.





Der Hunger ist drängend, deshalb bedienen wir unsere bedürftigsten Brüder und Schwestern, um ihnen Frühstück und Mittagessen zu geben.

Wir verschenken Kleidung, die von Familienmitgliedern und Freunden zur Verfügung gestellt wird, an Bedürftige, z. B. Poloshirts, Pullover, Hosen und Schuhe.

In einigen Fällen haben sich Menschen an uns gewandt und um finanzielle Unterstützung für bestimmte Ausgaben wie Miete und



Medikamente gebeten, weil sie arbeitslos sind und diese Zahlungen nicht leisten können; wir haben unser Bestes getan, um diese Bedürfnisse wirtschaftlich zu decken.

Trotz dieser Situation, in der wir uns befinden, haben wir das Bedürfnis, Gott weiterhin zu danken, weil er uns erlaubt, unseren Geschwistern in Not zu begegnen, die Jesus selbst sind, eine Begegnung, die uns herausfordert und uns fragt, wie wir weiterhin helfen oder zumindest das materielle und geistige Leid der Geschwister, die unseren täglichen Weg kreuzen, lindern können, und wir wollen mit der Gnade Gottes unser Zeugnis der Liebe in den Gesten des Teilens anbieten.

Dies ist unser Weg in diesen Monaten, die wir in diesen Zeilen mit Ihnen teilen möchten.

Sr. Maribel Capcha





*Centro Educativo Particular “
Santa María Goretti”
“Sembrando Paz y Bien en fraternidad
educamos con calidad”*



"In Geschwisterlichkeit Frieden und Heil säend, erziehen wir mit Qualität".
"JAHR DER ZWEIHUNDERTJAHRFEIER PERUS: 200 JAHRE UNABHÄNGIGKEIT".

Empfangen Sie schwesterliche Grüße des Friedens und des Heils.

Wir danken Gott für seine grenzenlose Liebe und haben im März mit unserer Lehrtätigkeit begonnen. Es ist wichtig zu betonen, dass sich die Einrichtung der Rezession, die die Pandemie in jedem der Haushalte und in den Arbeitsstätten hinterlässt, bewusst war. Daher wurde ein psychologisches und spirituelles Begleiteteam eingerichtet, das die Familien und das Lehrpersonal begleitet und emotional unterstützt, wobei der Schwerpunkt auf der Begleitung des Einzelnen und der Familie durch Zuhören liegt. Außerdem werden das ganze Jahr über Workshops und Vorträge angeboten.

Im April haben wir die Feier der Karwoche erlebt, eine Zeit der Besinnung und der Dankbarkeit gegenüber Gott. Die Schüler der Abschlussklasse 2021 "St. Joseph, Beispiel für Gerechtigkeit und Liebe" haben aus ihrem christlichen Engagement heraus den Einkehrtag durchgeführt, der sich an ihre Mitschüler im Kindergarten, in der Grundschule und in der Sekundarstufe richtete.



Ebenfalls fand am zweiten Sonntag im Mai ein virtuelles Fest zu Ehren und in Dankbarkeit für alle gorretianischen Mütter statt. Im Juni haben wir alle Bemühungen unserer Goretti-Väter durch eine wohlverdiente virtuelle Feier an ihrem Tag gewürdigt. Und am 24. Juni haben wir die Arbeit unserer bäuerlichen Brüder und Schwestern gewürdigt, indem wir ihnen mit verschiedenen Aktivitäten, die sie als Familie durchgeführt haben, einen kleinen Tribut gezollt haben.



Im Juli haben wir während der Novene über das Leben unserer Schutzpatronin nachgedacht, und am 6. Juli haben wir unser 64-jähriges Bestehen mit einer Eucharistiefeier begangen, gefolgt von einem Programm mit verschiedenen künstlerischen Darbietungen und den wertvollen Grüßen ehemaliger

Schüler der Schule, die in verschiedenen Ländern der Welt leben - eine große Überraschung und ein schönes Detail.

Wir schätzen die engagierte Arbeit aller Goretianer-Lehrkräfte, deren Tag wir mit einer bedeutenden Anerkennung durch die Abschlussklasse 2021 im Namen der gesamten Goretianer-



unseres Peru, mit einer Vielzahl von Tänzen, Liedern, Theater und Poesie, von unseren Schülern aller Ebenen, übertragen durch Zoom und die Facebook-Seite unserer Institution.



Schülerschaft gefeiert haben. So gipfelten unsere Feierlichkeiten am 23. Juli mit der großen Feier der 200 Jahre der Unabhängigkeit



Im Oktober haben wir mit Freude am Quinarium zu Ehren des Heiligen Franz von Assisi teilgenommen, der uns lehrt, die gesamte Schöpfung Gottes zu pflegen, zu schätzen und zu schützen. Und am 31. Oktober feierten wir zu Hause mit unseren Familien den Tag des kreolischen Liedes mit Tänzen, Liedern und typischen Gerichten.



Im November nahmen wir an der Erfahrung unserer Viertklässler teil, die am 1. November in der Pfarrei San Antonio Maria Claret ihre erste heilige Kommunion empfangen, und am 21. November die Fünftklässler. Auch unsere Schüler der 4. Klasse Sekundarschule werden am 28. desselben Monats das Sakrament der Firmung empfangen.



Im Vertrauen auf Gott nähern wir uns dem Ende dieses Jahres und bereiten unsere Herzen darauf vor, Jesus durch die Weihnachtsoctave im Dezember willkommen zu heißen.

Unser besonderer Dank gilt unseren Schwestern der Kongregation in Deutschland und den Familien, die immer ihre Verbundenheit zeigen, und wir schätzen ihre Sorge und ständige Unterstützung. Wir begleiten sie stets mit unseren Gebeten.

In schwesterlicher Liebe wünschen wir, die Goretianische Schulgemeinschaft, Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

Sr. Maritsa Cárdenas

Poliklinik „Santa Isabel de Hungria“

Wir nehmen die Armut an und widmen uns der Fürsorge für die Kranken und Bedürftigen ..."
(Hl. Elisabeth von Ungarn / Thüringen)



Wir danken Gott für all das Gute, das wir empfangen haben, insbesondere dafür, dass er uns während der Pandemie beschützt hat. Es sind bereits 26 Jahre Dienst und Einsatz für unsere kranken



Schwestern und Brüder. Mit Freude haben wir uns weiterhin um die Menschen gekümmert, die durch Krankheit oder durch Post-Covid 19 belastet in die Poliklinik kommen.



Die derzeitige Pandemie hat viele Unzulänglichkeiten in den Gesundheitssystemen und Mängel bei der Versorgung von Kranken ans Licht gebracht, insbesondere bei den schwächsten und schutzbedürftigsten Menschen, die keinen Zugang zur notwendigen Behandlung haben. Dies hängt ab von politischen Entscheidungen, der Art und Weise, wie die Ressourcen verwaltet werden, und dem Engagement der Verantwortlichen.



Gleichzeitig hat die Pandemie auch das Engagement und die Großzügigkeit des Gesundheitspersonals deutlich gemacht, das mit Professionalität,

Selbstlosigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Liebe so vielen Kranken und ihren Familien geholfen, sie gepflegt, getröstet und versorgt hat.

Wir setzen uns weiterhin für die Gesundheit und das Wohlergehen unserer Brüder und Schwestern im Distrikt von LA VICTORIA ein, wir erfüllen alle Vorschriften für die Pflege in dieser Zeit der Pandemie, dafür haben wir Protokolle für die verschiedenen Bereiche und Spezialgebiete.



In diesem Jahr haben wir nach dem Ausbau neuer Sprechzimmer damit begonnen, auch im Bereich der Kinderheilkunde und der Zahntechnik tätig zu werden und eine qualitativ hochwertige und herzliche Betreuung anzubieten.



Wir setzen uns weiterhin für die Wiederherstellung der Gesundheit von Menschen mit geringeren wirtschaftlichen Ressourcen ein, indem wir in Abstimmung mit der Kongregation und dank der Hilfe von großzügigen Menschen, die uns unterstützen und mitarbeiten, kostenlose Pflege und Behandlung anbieten. Unser Engagement für das Leben lädt uns dazu ein, die Barmherzigkeit Gottes gegenüber unseren Brüdern, Schwestern und all jenen, die Hilfe und Nächstenliebe benötigen, weiterhin zu bekunden.



*Zu diesem Weihnachtsfest
wünschen wir Ihnen viel Segen vom Gotteskind*

Sr. Sofía Huamán und Sr. Maribel Capcha

Speisesaal für Kinder und Jugendliche "Santa Rosa de Lima"

Comedor Asistencial de Niñas, Niños y Adolescentes "Santa Rosa de Lima"

(Kinderspeisesaal "Santa Rosa de Lima")

Gegründet am 16. Oktober 1967

Dezember 2020 / 2021

"GOTT BEGLEITET SEIN VOLK, ER VERGISST NIE SEINEN BUND".

Der Kinderspeisesaal "Santa Rosa de Lima" nahm am 10. Februar 2020 unter der Leitung von Schwester Inés Espinoza Enciso seine Tätigkeit auf.

Wir hatten viele Träume, Pläne und Projekte für dieses Jahr, darunter die Auswertung der Indikatoren, die ausgearbeitet waren in der Bezugsrahmenmatrix, um "Kindern und Jugendlichen zu einem gesunden und glücklichen Leben zu verhelfen", Katecheseprojekte für Taufe und Erstkommunion, die Zusammenarbeit mit den Schülern, indem wir sie mit dem nötigen Schulmaterial versorgten, und die dringend benötigte Verpflegung, denn viele der Mädchen und Jungen kommen nur mit einem Frühstück aus ihren Schulen, und im Comedor können sie ihr Essen bekommen, das ihnen gleichzeitig als Mittag- und Abendessen dient, und genau das ist das Problem der Tuberkulose.

Die SARS-CoV-2-Pandemie begann am 11. März 2020, weshalb die peruanische Regierung am 15. März den Ausnahmezustand und die verpflichtende soziale Isolierung auf nationaler Ebene verhängte, die ab dem 16. März um 00:00 Uhr für einen Zeitraum von 15 Tagen in Kraft treten sollte. Am 18. März wurde eine landesweite "Ausgangssperre" bzw. eine nächtliche und sonntägliche Ausgangssperre verhängt. Diese Maßnahmen wurden in regelmäßigen Abständen bis Ende Juni bis zu fünf Mal verlängert und bekanntlich den jeweiligen Bedürfnissen angepasst.

Angesichts dieser Situation konnten die Kinder und Jugendlichen, die wir im Comedor betreuen, nur bis zum 13. März 2020 teilnehmen, um bis zu diesem Datum ihren Nahrungsmittelbedarf zu decken und ihre Schulartikel zu bekommen.

Die Situation der Pandemie ließ die Familien, die am Comedor teilnahmen, ohne wirtschaftliche Mittel und Arbeit zurück, sie hatten weder Geld noch Arbeit, um die Mieten für ihre Zimmer zu bezahlen, Lebensmittel zu kaufen und all ihre Bedürfnisse zu decken, so dass es zu einer massiven Abwanderung aufs Land oder in ihre Herkunftsorte kam. Es war eine chaotische Situation, da sie keine ausreichende Bewegungsfreiheit hatten und riskierten, zu Fuß in ihre Dörfer zu gehen.



Wie wir zu Beginn unseres Briefes sagten, "begleitet Gott sein Volk" und begleitete viele bekannte Familien bei diesem Exodus.

Unsere Sorge um die Familien der Kinder und Jugendlichen, um die sich die Gemeinschaft kümmerte, bestand darin, sie durch Telefonanrufe ausfindig zu machen und persönlich nachzuschauen, ob sie sich an der uns bekannten Adresse aufhielten, um herauszufinden, wie es ihnen ging. Gott sei Dank konnten einige Familien ausfindig gemacht

werden, die ab der dritten Novemberwoche 2020 ausschließlich an der Eingangstür des Klosters betreut wurden und wöchentlich Lebensmittel erhielten.

Fast zwei Jahre sind vergangen, seit die Pandemie die ganze Welt heimgesucht hat.



Zu Beginn des Jahres 2021 hat sich die Bevölkerung noch nicht erholt. Die Eltern sind in die Hauptstadt zurückgekehrt, um Arbeit zu suchen, die sie in ihrem Dorf nicht finden konnten.

Seit Juli letzten Jahres verfolgen die Kinder und Jugendlichen ihre Schulausbildung, wie vom "MINEDU" (Kultusministerium) angegeben, das das Programm "APRENDO EN CASA (Ich lerne zuhause)" über das nationale Fernsehen, das Radio und das Internet, aber unsere Schülerschaft verfügt nicht über solche Geräte und hat weder im Landesinneren noch in der Hauptstadt eine Verbindung, so dass es für sie schwierig ist, ihrer Ausbildung zu folgen.

Angesichts dieser Situation sahen wir die Notwendigkeit, sie bei der Beschaffung angemessener Ausrüstung zu unterstützen, damit sie lernen können und das Schuljahr nicht verlieren.

Wir erhielten Unterstützung von wohlthätigen Menschen, die mit unserer Generalverwalterin Sr. Beatriz Vásquez Mayta in Verbindung sind, deren Anliegen es war, unabhängig vom Wetter oder der Pandemie-Situation reisen zu können, auf der Suche nach einem sicheren Weg nach Tarma, La Oroya, Huancayo, Cajamarca, Huánuco, hier in Lima und zu den Orten, in denen sich unsere Kinder und Jugendlichen aufhielten, um ihren Bildungsbedarf zu decken und ihnen bei der Anschaffung von Laptops, Tablets, Mobiltelefonen zu helfen und sogar zu versuchen, Anschlussmöglichkeiten zu finden, damit sie ihre Schulbildung fortsetzen können und das Jahr nicht verlieren.

Was die Lebensmittel betrifft, die Kinder und Jugendliche benötigen, so stellen wir ihnen weiterhin nichtverderbliche Lebensmittel zur Verfügung, damit sie etwas zum Leben haben.

In Anbetracht der Tatsache, dass die Impfstoffe für die Bevölkerung angekommen sind und sich um die älteren Menschen, Ärzte und Pädagogen gekümmert wurde, werden jetzt Jugendliche im Alter von 15 bis 17 Jahren geimpft, was uns zu der Annahme ermutigt, dass bald Kinder und Jugendliche ab dem 15. November und einige im nächsten Jahr am halbpräsenten Schulunterricht teilnehmen werden.

Die Region Peru hat einen kleinen Computerraum mit den notwendigen Protokollen eingerichtet, um eine Ansteckung der Schüler zu vermeiden und die Bildungsarbeit weiterhin effizient zu unterstützen und auf die aktuellen Bedürfnisse unserer Comedor-Bevölkerung einzugehen.

Im Vertrauen auf den Gott des Lebens und der Geschichte können wir davon träumen, dass unser Kinderspeisesaal "Santa Rosa de Lima" Kinder und Jugendliche für ihre Ernährungs-, Bildungs- und katechetischen Bedürfnisse aufnehmen kann.

*Schwestern und Brüder, wir sind froh zu wissen, dass trotz so vieler Probleme,
Schwierigkeiten und Ungewissheiten
"GOTT MIT SEINEM VOLK GEHT".*

Sr. Inés Espinoza

Gemeinschaft Sta. Rosa, Schule Santa Anita

Liebe Schwestern, liebe Freunde und Wohltäter:

Wir grüßen Sie, wir, die Schwestern, die unseren Auftrag in der Staatlichen Schule 101 erfüllen, Shuji Kitamura aus Santa Anita, Lima.

Wir möchten uns den anderen Schwestern anschließen und Ihnen unendlich für Ihre Großzügigkeit danken, mit der Sie nach dem Beispiel unseres Herrn Jesus Christus und des heiligen Franz von Assisi mit den Bedürftigsten teilen.

Es handelt sich um eine staatliche Schule, die im Jahr 2021 die gleiche Anzahl von Schülern hatte, 2600 Jungen und Mädchen, vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe, die alle aus einem eher niedrigen sozioökonomischen Niveau kommen. Vor 22 Jahren wurde ein Vertrag mit der Kongregation unterzeichnet, gemäß dessen die Leitung in den Händen der Schwestern liegt ... Das erlaubt uns, der Einrichtung unsere Philosophie zu vermitteln. Wir sind sehr daran interessiert, nicht nur eine gute wissenschaftliche und technische Ausbildung, sondern auch eine solide religiöse und moralische Bildung zu vermitteln. Aber dieses zweite Jahr der Pandemie schränkt uns in diesem Teil ein, weshalb wir die virtuelle Plattform weiterhin für die emotionale und spirituelle Begleitung nutzen: Schüler der Initial-, Primar- und Sekundarstufe, Eltern, Lehrer, die unter den Folgen leiden von Covid-19 und dem Verlust ihrer nahen Verwandten, die meisten von ihnen an Depressionen, was sehr schmerzhaft ist und wir sie unterstützen müssen. Ebenso kümmern wir uns um die Teilnehmer an den Kursen der Technischen Weiterbildungsschule, 120 in den vier Fachbereichen, INFORMATIK, HOTELLERIE UND BÄCKEREI, BEKLEIDUNGSINDUSTRIE UND KOSMETOLOGIE, auch im Fernstudium über die Plattformen von ZOOM, GOOGLE. Wir sind sehr dankbar für die finanzielle Unterstützung von Wohltätern über die Kongregation.





*Ihre Schwestern von St. Anita
senden Ihnen ihre Grüße
Wir wünschen Ihnen allen ein
frohes Weihnachtsfest und ein
gutes neues Jahr 2022,
mit Gottes Segen und der Hilfe
unserer himmlischen Mutter.*

*Sr. Cecilia Quispe
und
Sr. Magdalena Silva*

Exerzitienhaus "Alvernia"



JEDEN TAG MIT GROSSER HOFFNUNG LEBEN

Ein schwieriges Jahr liegt hinter uns, aber die Gewissheit, dass Gott mit uns geht, wird nicht geringer. Einige sehr liebe Menschen haben den Kampf um COVID 19 nicht überstanden, sie haben uns verlassen... die Trauer ist groß, aber die Hoffnung ist das, was unseren Weg ermutigt.

Im Jahr 2021 besuchten uns nur sehr wenige Menschen, zwei Ordensgemeinschaften, eine Konfirmandengruppe und einige



Laien, die Ruhe suchten und Erholung von der Krankheit. Angesichts dieses Rückgangs der Besucherzahlen mussten wir uns neu erfinden ... die Idee war geboren und mit zunehmendem Schwung verkauften wir unsere Produkte, Brot, Obst und Gemüse aus unserem Garten. Jeden Monat kamen neue Käufer auf die Liste. Wir danken allen, die uns sowohl beim Kauf als auch bei der Vorbereitung und Lieferung unterstützt haben.



Außerdem wurden wir noch einige Monate lang von den jungen Leuten der peruanischen Armee begleitet, da der Ausnahmezustand verlängert wurde. Es war etwas ganz Besonderes, mit ihnen einige Aufgaben und Gebetszeiten zu teilen, wie zum Beispiel die Karwoche. Wir waren überrascht und ermutigt, wie

respektvoll und ehrfürchtig sie an der Liturgie teilnahmen. Wir sind ihnen für ihre Unterstützung dankbar.





In diesem Jahr hatten wir auch die Gelegenheit, mit zwei Volksküchen in der Region enger zusammenzuarbeiten, da uns mehrere Personen großzügig Spenden zukommen ließen: eine im Ortsteil La Inmaculada und die andere in der Gegend von Rio Seco. In beiden Orten gibt es seit letztem Jahr eine Volksküche. Die Unterstützung erfolgt durch die Spende von Lebensmitteln (Hühner, Eier, Gewürze) und die enge Betreuung durch die einzelnen Schwestern. In der einen Volksküche werden täglich 120 Mahlzeiten zubereitet, in der anderen 70. Für jede Mahlzeit wird ein Beitrag von 2,50 S/ (= ca. 0,5 €) pro Person erbeten. Mit dem Erlös kaufen sie, was sie

brauchen. Die Gemeinde und die Pfarrei bringen ihnen unverderbliche Lebensmittel. Die Frauen, die dort jede Woche arbeiten, teilen mit uns ihre Freude und ihren Wunsch, die Krise zu überwinden, sowie ihre große Solidarität. Es gibt einige Fälle, die sie als "Sozialfälle" bezeichnen, von Familien, die nicht einmal den Mindestpreis zahlen können. Sie erhalten ihr Essen jeden Tag kostenlos.



Ein Teil dieser großen Veränderung ist der Zuwachs in der Alvernia-Familie: drei Schafe, eine Kuh und zwei Hunde und inzwischen ist ein weiteres Schaf geboren worden. All das harmoniert mit unserem Landleben im Lurin-Tal...bald werden wir die Kuh melken und ihre Produkte verkaufen.



Nochmals vielen Dank an alle, die uns mit ihren Gebeten, ihren Beiträgen und ihrer Liebe unterstützen. Gott segne Sie alle und schenke uns ein Weihnachtsfest voller Hoffnung, die uns ein

kleines Kind in einer Krippe bringt und die aus den Höhen des Himmels leuchtet.



In Frieden und Heil eure Schwestern von der Gemeinschaft Alvernia in Cieneguilla

Sr. Diana Oré



Huánuco – Schule Santa Elizabeth

Mit schwesterlichen Grüßen des Friedens und des Heils, liebe Freunde und Wohltäter der Kongregation der Franziskusschwestern von Vierzehnheiligen, aus der Stadt Huánuco, möchte ich Ihnen in den folgenden Zeilen die wichtigsten Ereignisse dieses Jahres 2021 in der Schule Sta. Elizabeth mitteilen.

Wie wir alle weltweit wissen, hat sich das Bildungswesen in den letzten zwei Jahren für Lehrer, Schüler und ihre Familien stark verändert, aber dank der Erfahrungen des letzten Jahres haben wir dieses Jahr mit einem größeren Wissen über digitale Hilfsmittel begonnen, die Pandemie hat die Technologie in unsere Klassenzimmer kommen lassen.



Als katholische Schule sehen wir uns vor die große Herausforderung gestellt, in unserem Unterrichtsangebot das Wissen, das Evangelium, den technologischen Fortschritt und das Engagement für die Pflege und den Schutz unseres gemeinsamen Hauses durch den Globalen Bildungspakt zugunsten einer qualitativ hochwertigen Bildung zu verbinden.

Mit vereinten Kräften arbeiten wir jeden Tag mit unseren Kindern und Jugendlichen zusammen, um ihre ganzheitliche Ausbildung zu fördern und sie dazu zu bringen, nicht nur zu empfangen, sondern auch ihre Talente in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen, und



zwar in verschiedenen künstlerischen Darbietungen auf virtuelle Art und Weise, indem wir die Mutter, den Vater, den Lehrer feiern, die Weisheit und die Liebe der Großeltern anerkennen, die nationalen Feiertage und das kreolische Lied.

In Zusammenarbeit mit unserer Schwester Esther Fernandez Huapaya und dem Team der Erzdiözese Lima, den Lehrern und Eltern unserer Schule sowie der Schule Santa Maria Goretti haben wir den Workshop Multiplikatoren der Zärtlichkeit und der guten Beziehung durchgeführt, der für uns alle sehr erfreulich war.



Am 17. September begannen wir mit der Übertragung der virtuellen Heiligen Messe aus der Schulkapelle, ein Moment, in dem wir die Botschaft des Wortes Gottes weitergeben und die Familien in ihrem Genesungsprozess angesichts eines Verlustes oder einer Krankheit aufgrund von COVID 19 begleiten.

Am 22. September erhielten wir eine Antwort von INDECOPI auf die im Dezember letzten Jahres durchgeführte Kontrolle der öffentlichen Schulen, um die Ehrlichkeit der Kosten in den öffentlichen Schulen und die Richtigkeit der den Eltern zur Verfügung gestellten Informationen zu überprüfen. 15 Dokumente, in denen die fixen und variablen Kosten detailliert aufgeführt sind, wurden eingereicht. Gemäß dem Gesetzesdekret 1476 als Folge der COVID19-Pandemie wurde die Schule Sta. Elizabeth

unter den 250 auf nationaler Ebene geprüften Schulen als eine Schule anerkannt, die den Eltern wahrheitsgemäße Informationen über die Kosten der im Jahr 2020 im Fernunterricht erbrachten Leistungen zur Verfügung gestellt hat. Dieses Ergebnis konnten wir erringen dank der Arbeit der Schwestern Fanny, Janet und Arletty, der Unterstützung durch Don Mario und dem Buchhaltungsdienst. Die externe Unterstützung erhielten wir virtuell, da es aufgrund der Pandemie unmöglich war, persönlich zu prüfen und wir außerdem bis spät in die Nacht arbeiten mussten.



In diesen Tagen feiern wir unsere Schutzpatronin Elisabeth, eine tugendhafte Frau, vorbildliche Schwester, verantwortungsvolle Mutter und engagierte Christin. In diesem Jahr haben wir das Gebet und die Betrachtung ihres Lebens mit unserer Schwesterschule Sta. Maria Goretti und mit der Schule Nr. 101 Shuji Kitamura geteilt, diese Erfahrung hilft uns, die Bande der Schwesternlichkeit zu stärken.

Mit Hilfe von Freunden der Kongregation konnten 11 Kinder aus dem Heim Santa Maria de Guadalupe in die Schule aufgenommen werden, und weitere 8 Schüler aus von der Pandemie betroffenen Familien konnten dank des Patenschaftsprogramms ihre Ausbildung in der Einrichtung fortsetzen. Gott segne die Bemühungen aller gutherzigen Menschen, die von ihren Möglichkeiten Gebrauch machen und Kindern und Jugendlichen eine hochwertige Bildung ermöglichen.



Im Namen der gesamten Familie von Sta. Elizabeth und im Namen der Schüler, die von der geleisteten Hilfe profitieren, wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2022.

Sr. Verónica Flores





Huánuco – Hogar Sta. María de Guadalupe

In diesem Jahr 2021 hat das Kinderheim "Santa Maria de Guadalupe" 53 Jahre erfüllt im Dienst an den Kindern, die in unsere Einrichtungen kommen.

Im Jahr 2021 haben wir die Gesundheitsvorsorge zur Prävention des CORONA VIRUS fortgesetzt. Infolge



dieser Pandemie konnten die Kinder nicht an ihren Ferienaktivitäten teilnehmen, was sie sehr vermissten, da diese Aktivitäten für sie sehr unterhaltsam sind und ihnen helfen, Kontakte zu knüpfen.

Im März begann wie üblich ein neues Schuljahr, das mit der Vorbereitung des neuen virtuellen Modus für die Kinder der verschiedenen Klassenstufen verbunden ist; Gott sei Dank lernen dieses Jahr die Kinder



in der privaten Schule "Santa Elizabeth" 8 Kinder im Kindergarten, 3 in der Primarstufe und eines in der Schule "Leoncio Prado", sie haben im Laufe des Jahres sehr aktiv und begeistert an den verschiedenen Aktivitäten ihrer jeweiligen Schulen



teilgenommen, sei es bei den Tänzen, bei den Tagen der Ausstellung von Arbeiten, der Präsentation ihrer Aufgaben und so weiter.



Die Kinder wurden im Laufe des Jahres von einer Gruppe von Fachleuten in den verschiedenen Fächern begleitet, um ihnen zu helfen, ohne Schwierigkeiten zu lernen und ihr Selbstwertgefühl und ihr Selbstvertrauen zu stärken, damit sie am Unterricht teilnehmen können, ohne gegenüber anderen Kindern benachteiligt zu sein. Das Vertragspersonal übernachtete im Heim, um eine Ansteckung zu vermeiden.





Im Juli feierte die Kongregation ihr 40-jähriges Bestehen in Huánuco mit einer Präsenz-Messe, und die älteren Kinder nahmen an der Eucharistiefeier teil und hatten ein besonderes Abendessen.

Im August, dem Haupttag des Jubiläums des Heims, nahmen die Kinder und



das Personal an einer privaten Messe teil, gefolgt von einem Mittagessen und einem kleinen Kinderfest.

Wir haben auch die gemeinsamen Geburtstage unserer Kinder gefeiert, die einen Nachmittag voller Freude, Tanz und Spaß erlebten.



In diesem Jahr haben wir einige Kinder, die zu uns kommen und medizinische Behandlung und Sprachtherapie benötigen, begleitet und werden dies auch weiterhin tun, wobei wir der Behandlung bei privaten Ärzten den Vorzug geben, um sie nicht durch den Transport ins Krankenhaus zu gefährden.



Wie immer müssen wir mit Wehmut und Freude die Trennung einiger Kinder von unserer Einrichtung erleben, da einige von ihnen in andere spezialisierte Einrichtungen verlegt und andere in ihre Familien reintegriert wurden. Aufgrund der Pandemie wurden in diesem Jahr keine Besuche empfangen.



Weihnachten wird wie jedes Jahr mit einem Weihnachtsessen und einer kleinen Feier begangen. Wir hoffen, dass dieses Fest wie immer für alle die Nähe Gottes zu uns bringt und unsere Kinder die Freude an der Familie und die Liebe Gottes erfahren lassen wird.

*Wir danken Ihnen
für all Ihre Unterstützung und Mitarbeit,
die Schwestern und Kinder des Heims
beten für Sie, liebe Wohltäter,
und wir wünschen Ihnen von Herzen ein frohes
Weihnachtsfest!*

Sr. Carmela Garro

TABLADA - Volksküchen

„... ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben ...“

ist der Satz aus dem Evangelium, der unser Charisma der Kongregation definiert, und besonders in diesem Jahr 2021 haben wir es in all seinen Formen erleben können, in denen die Volksküchen in Tablada de Lurín und Cieneguilla eine führende und entscheidende Rolle angesichts der Grundbedürfnisse übernommen haben.



Aus diesem Grund sind wir in erster Linie sehr dankbar für den Mut der Führungskräfte der einzelnen Küchen, denn gemeinsam gelang es, mehr als 600 Familien mit den Grundbedürfnissen, die durch die Pandemie entstanden sind, zu versorgen. Jede der Frauen, die täglich an der Zubereitung der Speisen mitwirken, musste sich an die neuen Formen der Versorgung anpassen und dabei ihr Leben riskieren. Mit großem Bedauern haben wir die Nachricht von der Krankheit einiger von ihnen und dem Tod von Familienmitgliedern erhalten. Doch weder die Krankheit noch die Schmerzen konnten die Aktivität dieser tapferen Frauen aufhalten, die jeden Tag auf die Suche nach den Zutaten für die Zubereitung des täglichen Essens gingen. Diese einfache Tätigkeit des Einkaufens wurde in diesen Zeiten der Pandemie zu etwas sehr Belastendem und Gefährlichem, aber nichts konnte sie in ihrem Eifer, DEM LEBEN ZU DIENEN, aufhalten.

Die Situation vieler Familien, die die Volksküchen aufsuchten, wurde nicht nur durch die Einschränkung, auf die Straße zu gehen, um ihr tägliches Brot zu suchen, sondern auch durch die traurige Realität der Arbeitslosigkeit verschlimmert. Der Zusammenbruch zahlreicher kleiner und mittlerer Unternehmen, die gezwungen waren, ihre Geschäfte zu schließen, hat eine Krise ausgelöst, von der alle betroffen sind, am stärksten jedoch die schwächste Bevölkerungsgruppe, die auf "Hilfe und Wohltätigkeit" angewiesen ist. Der Mut der Frauen, die die sechs Volksküchen in Tablada de Lurín und Cieneguilla leiteten, ermöglichte es uns, konkrete Hilfe zu leisten, "wo das Leben ruft", und so die Grundbedürfnisse bedürftiger Familien zu decken, auch dank der Unterstützung unserer treuen Freunde der Kongregation, insbesondere der Gemeinde Laufenburg, die immer ein offenes Ohr für die Nöte hatten, die in Peru auftraten, sei es wegen der Pandemie, des Regierungswechsels oder der politischen und wirtschaftlichen Unsicherheit, die entstand.

Das Wort DANKE ist zu kurz, um unsere Dankbarkeit im Namen aller Familien auszudrücken, denen geholfen wurde und die weiterhin mit der Hoffnung auf eine bessere Zukunft vorankommen.

Möge das Kommen unseres Erlösers in dieser Weihnachtszeit ein Grund sein, darüber nachzudenken, dass Jesus gekommen ist, um unter uns zu wohnen, und dass er dies tut, wenn wir dem anderen erlauben, in unserem "Haus = Leben" ein Zuhause zu finden, und wenn wir es zeigen, wenn die Not des anderen mich betrifft und ich sie zu meiner eigenen mache.



*Möge der Frieden in jedem eurer Häuser strahlen
und möge der Segen des Neugeborenen auf euch alle fallen,
euch beschützen und euch in LIEBE vereint halten.*

Kinderkrippen

„Heilige Elisabeth von Thüringen“ und „Hl. Franziskus“

„... was ihr einem von diesen meinen Kleinen getan habt, das habt ihr mir getan ...“.

Dieses Jahr 2021 unterscheidet sich nicht wesentlich von 2020. Unsere Kinder unter 3 Jahren, die die Kinderkrippen besuchten, mussten in ihren Häusern isoliert bleiben.

Obwohl ein großer Teil der Bevölkerung geimpft ist, sind Kinder immer noch anfällig für Infektionen und für die Ansteckung von Erwachsenen. Daher wurde die Arbeit der Krippen auch in diesem Jahr 2021, wie im letzten Jahr, vor den Haustüren fortgesetzt.

Wie im Jahr 2020 blieben die Krippeneinrichtungen leer, obwohl die Arbeit mit der Verteilung von Lebensmitteln und Zubehör direkt an die Wohnungen fortgesetzt wurde. Das Risiko, auf die Straße zu gehen, um jede einzelne Familie zu erreichen, war unvermeidlich und wurde mutig in Kauf genommen.

Diese Situation veranlasste uns, unser Angebot an Krippen auf eine einzige Einrichtung zu reduzieren und die "Krippe Santa Isabel de Hungría" zu erhalten, obwohl die Unterstützung für die Familien beider Krippen fortgesetzt wurde.



Es wird nie genug sein, was wir für diese Kleinen und ihre Eltern tun, die, wie die anderen Projekte auch, wegen der globalen Krise arbeitslos wurden.

Seit August dieses Jahres werden die Kinder aus den Krippen an anderen Orten in Lima halbpräsenzmäßig betreut, und unsere bereitet sich auf die Aufnahme dieser Kinder im Jahr 2022 vor, die nicht nur Unterstützung und Zuwendung brauchen, sondern auch unser Engagement, sie auszubilden und zu erziehen, damit sie sich den harten

Realitäten stellen können, mit denen sie in Zukunft konfrontiert sein werden.

Gott segne alle Menschen, die mit uns zusammenarbeiten und unsere Sozialarbeit in Peru unterstützen, und wir versichern ihnen, dass die Hilfe, die sie schicken, denen zugutekommt, die vom Herrn doppelt bevorzugt werden, nämlich den Kindern und den Ärmsten unter ihnen.



*Wir wünschen allen unseren Mitarbeitern an allen Orten
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein glückliches Jahr 2022
und DANKE für das Vertrauen, das sie uns,
den Franziskusschwestern in Peru, entgegenbringen.*

FÜRSORGEHEIM TARMA

Zwei Jahre in Folge waren die Minderjährigen im öffentlichen Kinderheim der Jugendwohlfahrt in Tarma auf engstem Raum untergebracht, was nicht nur eine harte Realität, sondern auch eine große Herausforderung darstellte.

Es stimmt zwar, dass sich der Unterricht für alle Kinder im Vergleich zum letzten Jahr verbessert hat, und zwar dank der technologischen Mittel, die mit Hilfe zahlreicher Unterstützer aus nah und fern zur Verfügung gestellt wurden, aber wir wurden mit kleinen Herausforderungen und zusätzlichen und dauerhaften Kosten konfrontiert, die diese neue Form des Online-Lernens mit sich gebracht hat.



DANK der fleißigen Hände unserer Unterstützer aus der Gemeinde Salamanca, unserer peruanischen Freiwilligen und unserer treuen deutschen Freiwilligen sowie der Leitung der Schwestern Karina, Esther und Litz konnten wir auch in diesem zweiten Jahr der Pandemie einen guten Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen aufrechterhalten.

Mit großer Freude konnten wir auf die Mitarbeit unserer Klarissenschwestern aus Tarma zählen, die trotz der Einschränkungen ihr Bestes gaben, um in wichtigen Momenten bei den Kindern und Jugendlichen zu sein.

Von Lima aus begleiteten wir bestmöglich durch die oben erwähnten Schwestern und Freiwilligen. Aber auch der Besuch unserer Schwester Beatriz am Ort selbst sorgte für einen guten Fortschritt der Arbeit in diesem Projekt zugunsten dieser Bevölkerung, in dem wir uns als Stimme dieser "Stimmlosen" für eine globalisierte Gesellschaft fühlen, die damit beschäftigt ist, sich um ihre Grundbedürfnisse nach Überleben und Wohlbefinden zu kümmern.

Da wir uns für eine gute Werteerziehung einsetzen, wurden in diesem Jahr 2021 alle unsere Kinder und Jugendlichen in der Schule Santa Clara de Asis eingeschrieben, deren Trägerschaft in den Händen der Klarissenschwestern liegt. Damit wird nicht nur eine hohe kognitive Ausbildung gewährleistet, sondern werden auch franziskanische Werte vermittelt.

DANKE für all Ihre treuen Beiträge und dafür, dass Sie uns Monat für Monat helfen, gemeinsam ein weiteres Jahr für eine bessere Zukunft dieser Kinder zu erreichen.

Wir glauben, dass das Vertrauen, das Sie in uns setzen, treu erwidert wird, und wir sehen und spüren es an den Ergebnissen, die Gott uns inmitten dieser Realitäten erleben lässt. Der Erfolg einiger, die das Heim bereits verlassen haben, ist der beste Beweis für den Wunsch, zu einer besseren Welt beizutragen, der sich in diesen unterprivilegierten Kindern widerspiegelt.

Möge Gott Sie heute und immer segnen. Wir versichern Ihnen, dass jeder Beitrag, der Same, den Sie auch auf steinigem Boden säen, Früchte trägt und Sie dies auch im Segen erfahren werden, den Sie vom Schöpfer des Lebens, GOTT, erhalten.



Wir, die Franziskusschwestern in Peru, wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest im Namen all derer, die innerhalb und außerhalb dieses schönen Projekts zum Wohle der weniger Begünstigten in der Gesellschaft leben und arbeiten.

Sr. Beatriz Vásquez